

**Thema Regionalisierungsmittel: EVG Sachsen-Anhalt trifft Minister.
Arbeitsbesuch beim Minister für Landesentwicklung und Verkehr Herrn Webel**

Wie beim Antrittsbesuch 2011 mit dem sachsen-anhaltinischen Minister für Landesentwicklung und Verkehr vereinbart, fand dieses Jahr, fast schon traditionell, ein Arbeitsgespräch mit Vertretern des EVG Landesverbandes und dem Landesminister, Herrn Webel, statt. Viele der in den vergangenen Wochen und Monate aufgelaufenen Themen sollten angesprochen, und wenn möglich, geklärt werden. Eines der wichtigsten Themen war das Mitte Juli gemeinsam verfasste Schreiben des Magdeburger Geschäftsstellenleiters, Jürgen Geidies, und des EVG Landesvorsitzenden, Dieter Posner, an den Ministerpräsidenten des Landes, Herrn Dr. Haseloff, zum Thema „Verwendung der Regionalisierungsmittel in Sachsen-Anhalt“.

So waren dann am 19. August 2014 die EVG Geschäftsstellenleiter aus Halle und Magdeburg, Kornelia Munkelt und Jürgen Geidies, sowie der verkehrspolitische Sprecher des Landesverbandes, Dietmar Demke, im Magdeburger Ministerium. Minister Webel und die Referentin des Referats für Verkehrspolitik, Bahnen und Öffentlicher Personenverkehr, Frau Schwarz, empfingen die EVG Vertreter.

Ohne lange Vorreden von beiden Seiten brachte Jürgen Geidies das Gespräch auf das Kernthema, nämlich der Diskussion zur Verwendung der Regionalisierungsmittel im Land Sachsen-Anhalt.

Ein internes „Strategiepapier“ des Ministeriums und der NASA GmbH (*auszugsweise in der Mitteldeutschen Zeitung am 09.07.2014 veröffentlicht*) sieht für die kommenden Jahre massive Einsparungen in Höhe von rund 31 Mio Euro im SPNV vor. Diese werden vollumfänglich wirksam, wenn in Sachsen-Anhalt nicht endlich die politische Einsicht reift, dass Ausbildungsverkehre nicht zweckentfremdet dauerhaft aus den Regionalisierungsmitteln, die der Bund dem Land zur Verfügung stellt, bezahlt werden dürfen. Diese müssen, wie es eigentlich sein sollte, aus allgemeinen Landesmitteln finanziert werden.

Durch die massiven Einsparungen würden in der Folge in den kommenden Jahren bis zu 300 Arbeitsplätze im

SPNV, einschließlich der nachgelagerten Arbeitsplätze, bei den Bahnen unseres Landes gefährdet sein.

Also - Zeit zum Handeln!!!

Die EVG Vertreter machten deutlich, dass die EVG eine Politik der Sanierung der Landeskassen nicht auf Kosten des SPNV, und in deren Folge zu Lasten der Beschäftigten, nicht akzeptieren wird. Allen Abgeordneten des Landes, der Landkreise und Kommunen wird die EVG aufzeigen, welche Auswirkungen die geplanten Streckenabbestellungen, als auch das Ausdünnen von Taktverbindungen, auf die Hauptstrecken haben wird.



Jürgen Geidies, Minister Webel, Kornelia Munkelt, Dietmar Demke

Mit den beginnenden Beratungen, bis hin zur Beschlussfassung des Landtages zum Haushalt im Spätherbst dieses Jahres, ist also noch viel zu tun. Wir müssen den Parlamentariern, insbesondere denen der Regierungskoalition, deutlich machen, was der geplante Einsparungskurs für den SPNV und den Beschäftigten aller Bahnunternehmen im Land bedeuten würde.

Der Minister machte deutlich, dass auch er eine dauerhafte Finanzierung der Ausbildungsverkehre aus den allgemeinen Landesmitteln befürworte. Jeder Parlamentarier und jede Kommune sollte wissen, was in den nächsten Jahren im SPNV passieren wird, wenn die Entscheidung fällt, diese Aufgaben aus den Regionalisierungsmitteln des Landes dauerhaft zu bestreiten.

Bei dem Diskussionspunkt „Neuverteilung der Regionalisierungsmittel“ gab es schnell zwischen den Landesvertretern der EVG und dem Minister Konsens. Die Regionalisierungsmittel dürfen in einem Flächenland, das Sachsen-Anhalt nun einmal ist, nicht gekürzt werden!

Bei dem Thema „Wettbewerb im SPNV und Vergabegesetz“ wurde von den EVG Landesvertretern die Forderung erhoben, die EU Verordnung 1370/2007 vollumfänglich anzuwenden. Bei Ausschreibungen von SPNV-Leistungen, die einen Betreiberwechsel nach sich ziehen, muss das Gesetz die Übernahmeverpflichtung der Beschäftigten regeln. Dabei wäre eine gesetzliche Regelung im Vergabegesetz schnell umsetzbar. Es müssten im Gesetz bei der erwähnten EU Verordnung nur die Worte „kann angewendet“ durch „muss angewendet“ ersetzt werden. Diesbezüglich gab es erwartungsgemäß keine Zusage des Ministers.

Im Namen des EVG Landesverbandes sprachen die Teilnehmer des Arbeitstreffens Minister Webel die Einladung aus, an dem Lan-

destreffen und der Verkehrskonferenz des EVG Landesverbandes am 28. November in Magdeburg teilzunehmen.

Da zu diesem Zeitpunkt schon konkretere Meinungsbildungen, und vielleicht auch Entscheidungen, bei der bundesweiten Neuverteilung der Regionalisierungsmittel gefallen sein könnten, als auch die Beratungen zum Haushalt des Landes fortgeschritten sein sollten, passt dem Minister dieser Zeitpunkt sehr gut für eine aktuelle fundierte Diskussion, so dass Minister Webel sein Kommen zusagt.

Das Arbeitsgespräch war konstruktiv, auch wenn wir uns das eine oder andere Mal verbindlichere Aussagen vom Minister gewünscht hätten.

Unser Fazit, und das nicht nur nach diesem Arbeitsgespräch:

Es ist neben allen täglich anfallenden Aufgaben, ob als Betriebsrat oder ehrenamtlicher Gewerkschafter, sehr wichtig, uns auf alle möglichen Ebenen in die Verkehrspolitik der Länder, bei den Verbänden, Aufgabenträgern und den Bahnen erheblich stärker einzubringen und bei den anstehenden Themen mehr „Druck“ zu machen, um unsere Arbeitsplätze dauerhaft zu sichern.



11. Juli 2014 – vor dem Bundesrat in Berlin

Die EVG macht eine der Kernforderungen bei der Neuverteilung der Regionalisierungsmittel deutlich.